

Zusammenstellung der Hss., für die sich böhmische Provenienz bzw. ma. Aufbewahrung im Bereich der böhmischen Krone nachweisen läßt. – Einzelne Autoren oder Werke behandeln Marie BLAHOVÁ, Verschriftlichte Mündlichkeit in der Böhmisches Chronik des Domherrn Cosmas von Prag (S. 323–342), Piotr DYMMEŁ, Traces of Oral Tradition in the Oldest Polish Historiography: Gallus Anonymus and Wincenty Kadłubek (S. 343–363), Paulína RYCHTEROVÁ, Die Rezeption der Schriften der hl. Birgitta von Schweden in Böhmen in der 2. Hälfte des 14. und im 15. Jahrhundert (S. 397–411), und Krisztina FÜGEDI, Modifications of the Narrative? The Message of Image and Text in the Fourteenth-Century Hungarian Illuminated Chronicle (S. 469–496). – Hin-gegen konzentriert sich Gábor KLANICZAY, Speaking About Miracles: Oral Testimony and Written Record in Medieval Canonization Trials (S. 365–395), auf die aus Ungarn stammenden Heiligen Elisabeth und deren Nichte Margarethe. – Karel HRUZA, Ghostwriter Ihrer Majestät, der Krone von Böhmen: Fingierte Mündlichkeit, reale Schriftlichkeit und Legitimation satirischer hussitischer Propaganda (S. 415–429), analysiert sieben tschechische Texte einer 1448 fertiggestellten Hs. der Stadtbibliothek Bautzen (Sammlungen der Gersdorff-Weichaischen Stiftung, HS 8° 4), die König Sigismund als Vorläufer des Antichrist darstellen und um 1420 entstanden sein dürften. – Ursula BORKOWSKA, *Theatrum Ceremoniale* at the Polish Court as a System of Social and Political Communication (S. 431–450), behandelt einige Höhepunkte des höfischen Lebens am Jagiellonenhof (14.–16. Jh.) in der eigentümlichen Reihenfolge: Krönungen, Begräbnisse, Herrscheradventus, Belehnungen, Parlaments-sitzungen, Hochzeiten und Taufen. – František ŠMAHEL, Das Lesen der unlesbaren Inschriften: Männer mit Zeigestäben (S. 453–467), geht von den einst-mals mit drei umfänglichen hussitischen Traktaten beschriebenen Wänden der Prager Bethlehemskapelle aus, deren Lesung und Erläuterung die im Titel ge-nannten „Männer mit Zeigestäben“ erfordert haben dürfte, für die es Bildbele-ge aus dem böhmischen Spät-MA gibt. – Da dem Band ein das MA mehrfach überschreitendes interdisziplinäres Thema zugrunde liegt, hätte man sich zu-mindest ein Sachregister gewünscht. Der Verzicht darauf läßt manchen interes-santen Querbezug unentdeckt, sofern man sich nicht zur Ganzlektüre durch-ringen will.

Mathias Lawo

Georg SCHEIBELREITER, Höfisches Geschichtsverständnis. Neuf Preux und Neuf Preuses als Sinnbilder adeliger Weltsicht, *MIÖG* 114 (2006) S. 251–288, 10 Abb., befaßt sich mit den literarischen und zumal den bildlichen Gestaltun-gen des Kanons idealisierter „Muster des Rittertums“ (Hektor, Alexander d. Gr., Caesar, Josua, David, Judas Maccabäus, Artus, Karl d. Gr., Gottfried von Bouillon) im europäischen 14. Jh. und geht näher auf die Schwierigkeit ein, ihnen sekundär neun entsprechende Heldinnen (meist aus der antiken Mytho-logie) gegenüberzustellen.

R. S.

---

Angiola Maria ROMANINI, *Arte Medievale. Interpretazioni storiografiche*, a cura di Adriano PERONI e Marina RIGHETTI (Lezioni Spoletine 1) Spoleto 2005, Fondazione Centro italiano di studi sull'alto medioevo, XII u. 303 S.,